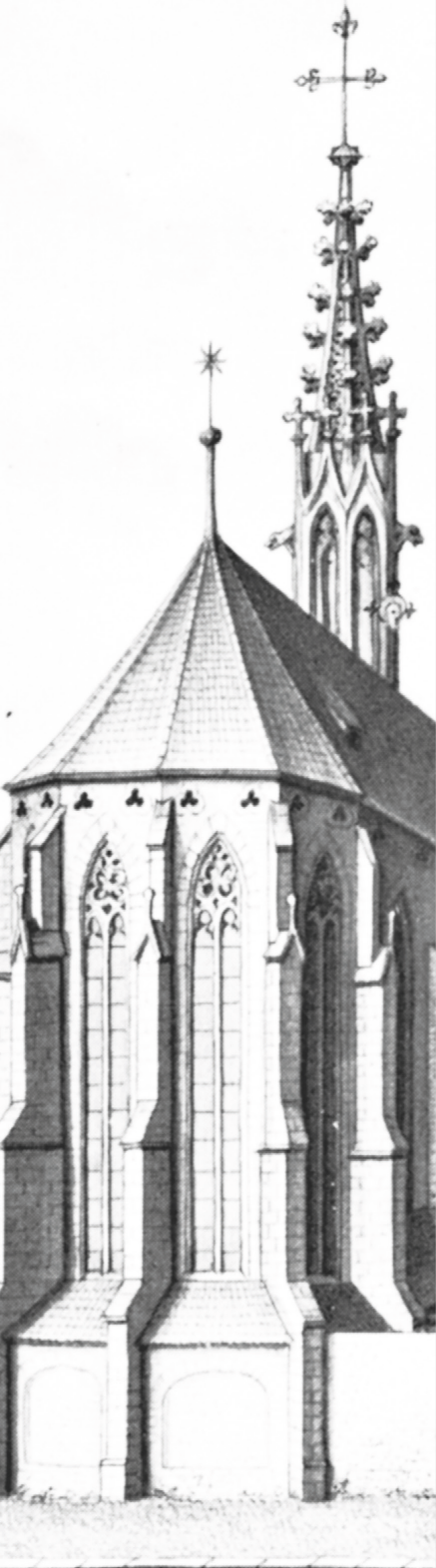




Abendmusiken
in der Predigerkirche

Giovanni Legrenzi

Tenore: Raphael Höhn
Cornetto: Frithjof Smith, Gebhard David
Violino: Regula Keller, Johannes Frisch
Violoncello: Daniel Rosin
Organo: Jörg-Andreas Bötticher

Sonntag, 9. August 2026, 17 Uhr
Predigerkirche Basel



Giovanni Legrenzi

* August 1626 in Clusone bei Bergamo

† 27. Mai 1690 in Venedig

Giovanni Legrenzi wird am **12. August 1626** in Clusone bei Bergamo getauft. Sein Vater Giovanni Maria Legrenzi ist Violinist und Komponist. Der Name der Mutter ist unbekannt, allerdings weiss man, dass von Giovanni vier Geschwistern (zwei Brüder und zwei Schwestern) der Bruder Marco ebenfalls Musiker wurde. Dieser dürfte jedoch jung verstorben sein; anders als die übrigen Geschwister taucht er nämlich nicht (mehr) in Legrenzis Testament auf.

Die erste musikalische Ausbildung erfolgt vermutlich durch den Vater, Auftrittserfahrung sammelt der junge Giovanni an der Kirche seines Heimatortes sowie beim häuslichen Musizieren. Ausserdem kreuzt sich Legrenzis Lebensweg auffallend oft mit dem Maurizio Cazzatis (1616–1678), sodass auch durch ihn bedeutende Einflüsse vermutet werden können.

Bereits mit 19 Jahren wird Legrenzi am **30. August 1645** zum Organisten an *Santa Maria Maggiore* in Bergamo ernannt. Wenig später rückt er zum ersten Organisten auf; ungefähr zur gleichen Zeit wird Cazzati als *Maestro di cappella* berufen.

Am **2. Mai 1651** erhält Legrenzi die niederen Weihen zum *Cappellano semplice* und wird als Seelsorger eingesetzt.

1654 erscheint bei Alessandro Vincenti in Venedig das Opus 1 Legrenzis: Die *Concerti Musicali per uso di Chiesa*. Ein Jahr später folgt mit den *Sonata[e] a due, e tre* das Opus 2 (gedruckt **1655** bei Francesco Magni).

Womöglich hält sich Legrenzi zur Drucklegung seines Opus 1 zu lange in Venedig auf, sodass seine Anstellung als Organist in Bergamo am **30. Dezember 1654** nicht verlängert wird, wodurch er kurzzeitig in einen kleinen Glücksspielskandal verwickelt ist, **Mitte Februar 1655** aber wieder in sein Amt berufen wird.

Ende 1655 bittet Legrenzi in Bergamo um Entlassung; vermutlich wird ihm zu diesem Zeitpunkt schon die Kapellmeisterstelle an der *Accademia dello Spirito Santo* in Ferrara angeboten, die er **1656** antritt. Die Widmungen von Opus 1 und 3 lassen vermuten, dass er sich zuvor erfolglos um eine Anstellung am Hof von Parma bemühte. Legrenzi hält den Kontakt nach Bergamo auch nach sei-

nem Weggang nach Ferrara aufrecht und wirkt dort weiterhin regelmässig als Musiker.

Die *Accademia dello Spirito Santo* in Ferrara war eine Laienbruderschaft, die vorwiegend liturgische Musik im Gottesdienst spielte. Durch die Mitglieder der *Accademia* knüpft Legrenzi Kontakte zum Adel von Ferrara. Insbesondere von der Protektion der Familie Bentivoglio profitiert Legrenzi; von Ippolito Bentivoglio (1630–1685) vertont er mehrere Libretti.

In die Zeit in Ferrara fallen Legrenzis erste Opernkompositionen; **1664** wird seine Oper *L'Achille in Sciro* sogar in Venedig aufgeführt.

Bereits ab dem **Frühjahr 1665** bemüht sich Legrenzi immer wieder um neue Anstellungen. Seine Bewerbungen z.B. an den Kaiserhof in Wien bleiben jedoch ohne Erfolg.

Von **1665 bis 1670** scheint Legrenzi ohne feste Anstellung gewesen zu sein; die Quellenlage erweist sich jedoch durch kriegsbedingte Verluste im 2. Weltkrieg als lückenhaft. Angebote für das Kapellmeisteramt an *Santa Maria Maggiore* in Bergamo sowie an den Hof bzw. den Dom zu Modena lehnt Legrenzi ab.

Um 1668 erfolgt der Ruf an den Pariser Hof (möglicherweise auf eine der vier Stellen als *Sous-Maître*), diesen

muss Legrenzi aus gesundheitlichen Gründen abweisen.

Weitere erfolglose Bewerbungen gehen **1669** an den Mailänder Dom und **1670** erneut nach Parma.

Spätestens **1670** lässt sich Legrenzi in Venedig nieder, wo er die Nachfolge von Massimiliano Neri (1623?–1673) als *Maestro di Musica* am *Ospedaletto* antritt. **1671** übernimmt er zudem die Leitung des *Oratorio* der *Congregazione dei Filippini*.

Im **Juni 1676** wechselt Legrenzi zum *Ospedale dei Mendicanti*, dem bedeutendsten der vier Ospedali der Stadt; das Amt des *Maestro di Musica* bekleidet er bis **August 1683**.

Nachdem seine Bewerbung auf die Kapellmeisterstelle am Markusdom scheitert, tritt er **1681** die Stelle als Vizekapellmeister an, bevor er am **23. April 1685** einstimmig in der Nachfolge von Natale Monferrato (um 1603–1685) zum *Maestro di Capella* gewählt wird. Unter seiner Leitung erreicht die Kapelle an *San Marco* eine einmalige Besetzungsgrösse von 41 Sängern und 34 Instrumentalisten.

Ab **1688** muss Legrenzi aus gesundheitlichen Gründen immer mehr Aufgaben an seinen Vizekapellmeister Giovanni Domenico Partenio (1633–1701) abtreten; am **27. Mai 1690** verstirbt Giovanni Legrenzi in Venedig.



▲ **Giovanni Antonio Magini (1555–1617): Territorio di Bergamo.**

In: *Respublica cisalpina transpadana: ehemalige venezianische Provinzen*. Bologna 1632.
Kolorierter Kupferstich. 33 x 45 cm. / Universitätsbibliothek Bern, MUE Ryh 3805 : 18

▼ **Georg Hoefnagel (1542–1600) und Johannes Blaeu (1598–1673): Ferrara.**

Kolorierter Kupferstich. 76 x 57 cm.





◀ Blick auf die Basilica di Santa Maria Maggiore und die Cappella Colleoni. Bergamo.

Foto: wikimedia, Zairon 2018

► **Maestro dell'Agosto o Gherardo da Vicenza** (Lebensdaten unbekannt): Allegorie des Monats August, Triumph von Ceres. 1476–1484.

Fresco im Palazzo Schifanoia in Ferrara.
500 x 320 cm.



► **Matthäus Merian d. Ä.** (1593–1650): *Venetia*.

Frankfurt am Main 1641.
Kupferstich. 30.3 x 70.7 cm



► ▼ **Musiksaal des Complesso dell'Ospedaletto.** Venedig.

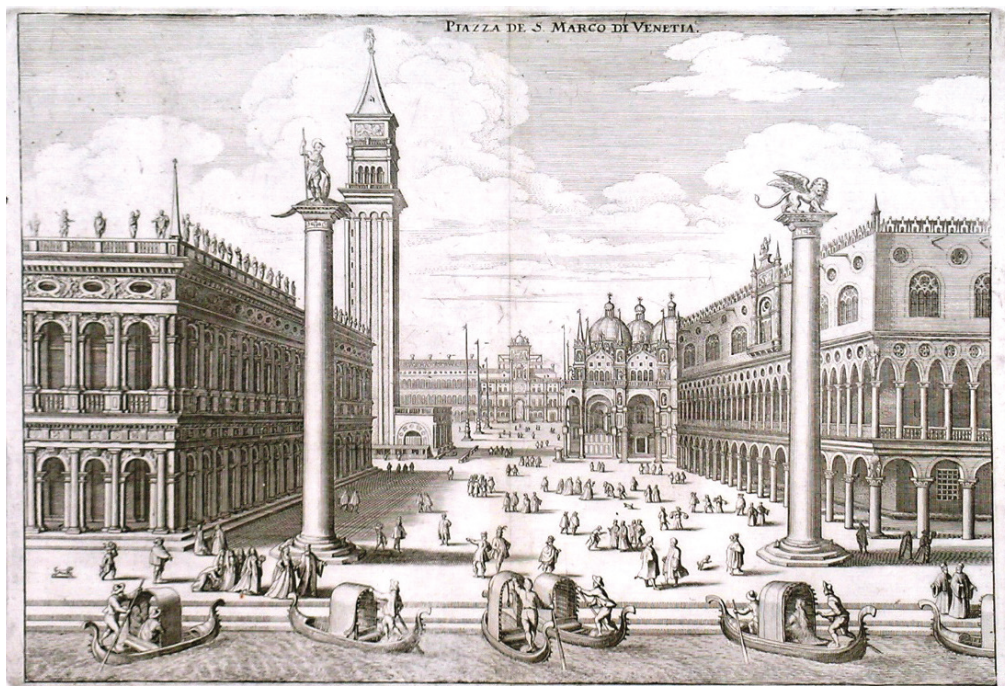
Der Saal wurde im 18. Jahrhundert als Ergänzung zum Komplex erbaut und mit Fresken von Jacopo Guarana (1720–1808) und Agostino Mengozzi Colonna (1725–1792) ausgemalt.

▼ **Kirche Santa Maria dei Derelitti.** Chiesa dell'Ospedaletto. Venedig.

Fotos: www.gioiellinascostidivenezia.it/en/complesso-dell-ospedaletto/







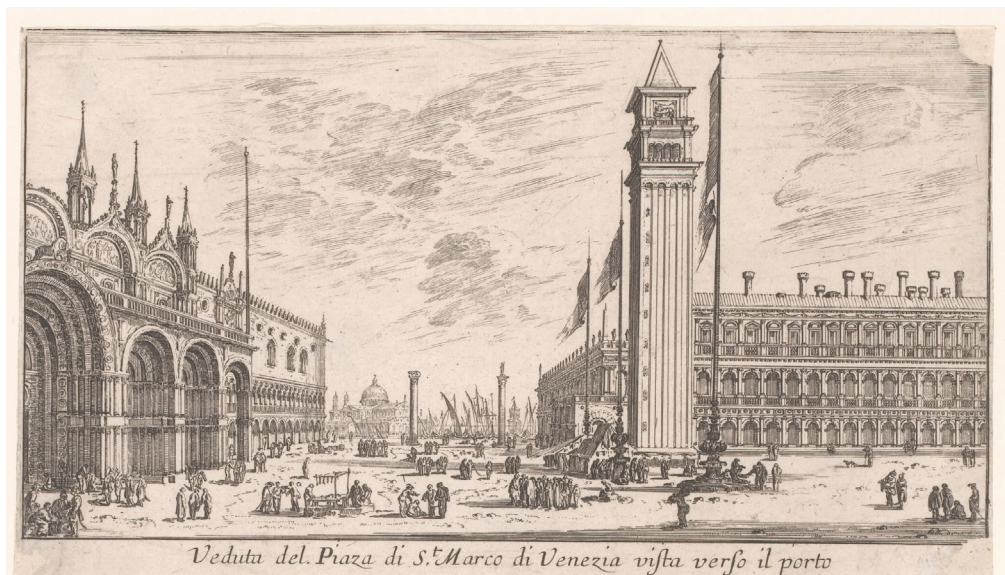
▲ **Matthäus Merian d.Ä.:** *Piazza de S. Marco di Venetia.*

Frankfurt 1646.

Kupferstich. 21 x 30 cm.

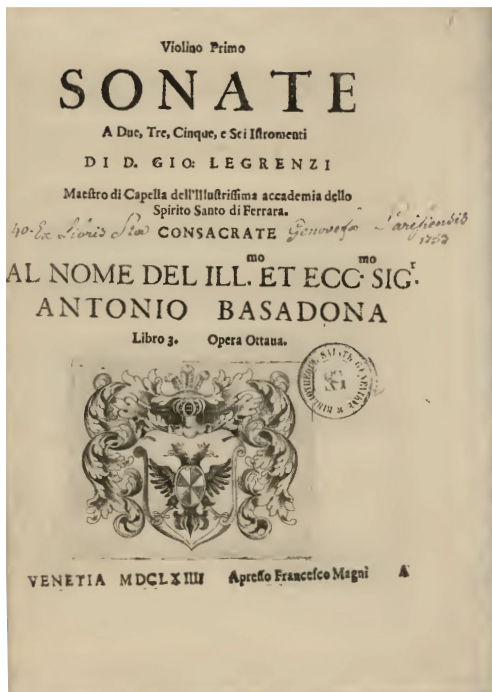
▲ **Israël Silvestre (1621–1691):** *Veduta del Piazza di St Marco di Venezia vista verso il porto. –*
Ansicht des Markusplatzes in Venedig in Richtung Hafen.

Kupferstich. 11.4 x 20.2 cm.



► **Giovanni Legrenzi** (1626–1690): *SONATE A Due, Tre, Cinque, e Sei Istromenti / Di D. Gio. Legrenzi / Maestro di Capella dell'Illustrissima accademia dello Spirito Santo di Ferrara. [...]* Libro 3. Opera Ottava.
Venedig: Francesco Magni 1663.

Titelblatt der *Violino Primo*-Stimme.



◄ **Giovanni Legrenzi**: *LA CETRA / Consecrata al nome immortale della sacra Cesarea real maestà di LEOPOLDO PRIMO sempre Augusto da Giovanni Legrenzi. Libro Quatro Di Sonate A due Tre e Quattro Stromenti. Opera Decima.*
Venedig: Francesco Magni Gardano 1673.

Titelblatt der *Violino Primo*-Stimme.

Violino Primo
LA CETRA
CONSECRATA
AL NOME IMMORTALE DELLA SACRA CESAREA
REAL MAESTA
DI
LEOPOLDO PRIMO
SEMPRE AVGVSTO
DA GIOVANNI LEGRENZI
Libro Quarto Di Sonate A due Tre e Quattro Stromenti
Opera Decima.



IN VENETIA 1673. Apresso Francesco Magni Gardano A

«Motetti sacri» und «Sonate» Giovanni Legrenzi

Das Programm des heutigen Abends ist dem musikalischen Schaffen von Giovanni Legrenzi (1626–1690) gewidmet, dessen 400. Geburtstag in diesem Jahr gefeiert wird. Der Komponist wurde in Clusone (in der Region Bergamo) geboren, wo er am 12. August 1626 getauft wurde. Seine musikalische Ausbildung erfolgte im musikalischen Umfeld der Stadt Bergamo, die zu jener Zeit ein westlicher Vorposten der Gebiete der Serenissima Republik von Venedig war. Noch als Kleriker übernahm er 1645 das Amt des Organisten an der dortigen Basilika von Santa Maria Maggiore. 1656 zog Legrenzi nach Ferrara, wo er die Leitung der musikalischen Kapelle der Accademia del Santo Spirito übernahm. Nach einigen Erfahrungen an venezianischen Opernhäusern hegte er den Ehrgeiz, sich als Opernkomponist zu etablieren. 1665 beschloss er daher, seine Tätigkeit in Ferrara aufzugeben, in der vergeblichen Hoffnung (wie sich später herausstellte), eine neue Funktion am kaiserlichen Hof in Wien zu erhalten. Ohne feste Anstellung zog Legrenzi um 1668 nach Venedig, das zu jener Zeit eine der wichtigsten Musikhauptstädte Europas war. Gestützt auf die in Ferrara gesammelten Erfahrungen machte er sich durch die Aufführung von Oratorien einen Namen, einer musikalischen Gattung, die in Venedig noch relativ neu war. 1671 konnte er daher die Leitung der *putte* («junge Frauen») vom Ospedale dei Derelitti übernehmen, bevor er 1676 die Leitung des Chors des Ospedale dei Mendicanti antrat. Diese Ämter waren der Auftakt zu Legrenzis letzter,

begeisternder Schaffensperiode, die eng mit dem venezianischen Milieu verbunden war.

In Venedig erlangte Legrenzi einen hervorragenden Ruf als Opernkomponist und feierte ab Mitte der 1670er Jahre grosse Erfolge auf den venezianischen Bühnen. 1681 wurde er daher zum Vizekapellmeister der Cappella Ducale von San Marco ernannt, die zu jener Zeit von Natale Monferrato (1610–1685) geleitet wurde. Nach dessen Tod im April 1685 trat Legrenzi seine Nachfolge an der Spitze der bedeutendsten musikalischen Kapelle Venedigs an. Diesem Amt widmete er die letzten Jahre seiner künstlerischen Tätigkeit, eine Zeit, die von intensiver Arbeit geprägt war. Nachdem er die Opernbühnen verlassen hatte, begann sich Legrenzi eine tiefgreifende Umstrukturierung der Dogenkapelle, die unter seiner Leitung ihre grösste Besetzung erreichte: 75 Instrumentalisten und Sänger. Legrenzi starb am 27. Mai 1690 in Venedig.

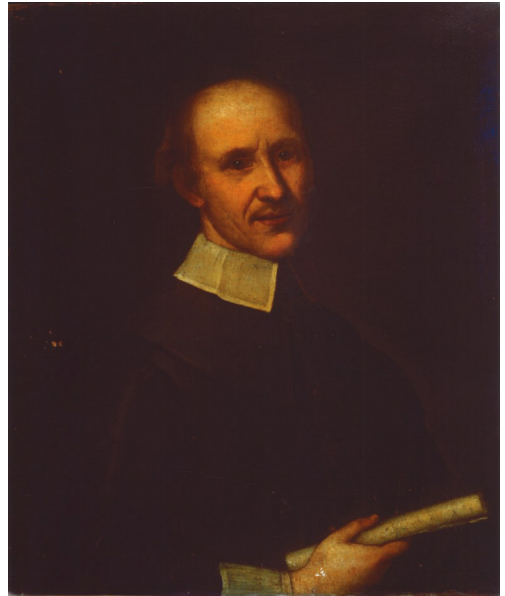
Das heutige Konzertprogramm dreht sich um drei Sammlungen, die auf exemplarische Weise Legrenzis reifste Schaffensphase darstellen. Vier Sonaten stammen aus den *Sonate ... Libro terzo*, op. 8.

Die Sammlung wurde erstmals 1663 in Venedig veröffentlicht. Zu dieser Zeit bekleidete Legrenzi das Amt des Kapellmeisters an der Accademia del Santo Spirito in Ferrara. Die Titel der Sonaten („La Cremona“, „La Rossetta“, „La Boiarda“, „La Squarzona“) erinnern an Orte und Adelsfamilien aus Ferrara, aber auch aus Bergamo und Cremona. Legrenzi widmete die Sammlung jedoch dem venezianischen Adligen Antonio Basadonna, was bezeichnend für die Kontakte ist, die der Komponist zu den einflussreichsten

► **Unbekannter Künstler:** *Giovanni Legrenzi*

Gemälde.

Civico museo bibliografico musicale, Bologna.



Mäzenatenkreisen Venedigs geknüpft hatte. Die *Sonate ... Libro terzo*, Op. 8 wurden zweimal nachgedruckt. Der 1671 in Bologna erschienene Nachdruck steht im Zusammenhang mit der schwierigen Zeit, die Legrenzi auf der Suche nach einer neuen festen Anstellung durchlebte. Zwischen 1665 und 1671 versuchte Legrenzi nämlich vergeblich, die Leitung einiger bedeutender Musikkapellen zu erlangen. Nachdem die Gelegenheit, eine Anstellung am Hofe Leopolds I. anzutreten, verpasst war, bewarb sich Legrenzi in Venedig, in Mailand und zweimal in Bologna. Mit dieser letzten unglücklichen Episode ist der Nachdruck der *Sonate ... Libro terzo*, Op. 8, verbunden, der in Bologna mit einer vom Verleger Marino Silvani unterzeichneten Widmung an Lorenzo Perti, einer bedeutenden Persönlichkeit der musikalischen Kapelle der Basilika von San Petronio in Bologna, veröffentlicht wurde. Die *Sonaten ... Libro terzo*, Op. 8, wurden dann 1677

in Venedig erneut nachgedruckt (ohne Widmung, wie es bei einem Nachdruck üblich war). Der Erfolg dieser Sammlung ist dem raffinierten Schaffen Legrenzis zu verdanken. Die Sonaten weisen eine Vielfalt oft kontrastierender Abschnitte auf, in denen sich kontrapunktische Elemente mit Solo- und Tutti-Passagen abwechseln.

Legrenzi widmete die Sonaten von *La Cetra, quarto libro*, Op. 10, die 1673 in Venedig gedruckt wurden, dem Kaiser Leopold I. Die Widmung verrät die noch immer ungebrochene Ambition des Komponisten auf eine Anstellung am Wiener Hof. Im Jahr 1665 hatte Leopold I. ihm gegenüber Antonio Cesti (1623–1669) den Vorzug gegeben, als er die Leitung der Bühnenaufführungen vergab. Die Sonaten von *La Cetra* zeichnen sich durch eine aussergewöhnliche formale Eleganz aus, die sicherlich den hohen Ansprüchen des Kaisers gerecht werden konnte, dessen Vorliebe für italienische Musik Leg-

renzi sehr wohl kannte.

Während seines Lebens widmete Legrenzi der Veröffentlichung seines musikalischen Werks in gedruckter Form grosse Aufmerksamkeit. Nicht weniger als fünfzehn Sammlungen gab er für den Druck heraus. Vier weitere wurden dann posthum vom Neffen des Komponisten, Giovanni Varischino, herausgegeben: die *Balletti e correnti a cinque stromenti* Op. 16, veröffentlicht im Jahr 1691; die *Motetti sacri* Op. 17, gedruckt 1692, sowie zwei verschollene Sammlungen: die *Sonate a due, tre, quattro, cinque, sei e sette voci* Op. 18, gedruckt 1693, und eine Sammlung weltlicher Arien mit dem Titel *Voci geniali* Op. 19, gedruckt 1698.

Die *Motetti sacri* Op. 17 sind eine Sammlung von Motetten für Solostimme mit obligater Instrumentalbegleitung. Im reichhaltigen musikalischen Zeremoniell der Dogenkapelle von San Marco war diese Gattung für bestimmte wichtige liturgische Festlichkeiten vorgesehen, bei denen sich den Sängern der Kapelle renommierte Solisten, die nach Venedig gekommen waren, um in den Theatern zu singen und zu spielen, sowie ein reichhaltiges Instrumentalorchester anschlossen. Es ist jedoch möglich, dass Legrenzi einige dieser Solomotetten in der Zeit komponierte, in der er die Chöre der *putte* vom Ospedale dei Derelitti und vom Ospedale dei Mendicanti leitete. Das Genre der Solomotette mit obligato-Instrumentalbegleitung war in der Tat typisch für die Musik, die von den Kapellen der vier grossen venezianischen Spitäler (neben den Spitälern «dei Derelitti» und «dei Mendicanti» auch die Spitäler «degl'Incurabili» und «della Pietà») aufgeführt wurde, in der Regel bei den Vespern am

Sonntag und an den grössten Festtagen. Diese musiaklischen Kapellen bestanden ausschliesslich aus jungen Frauen (aus einfachen Verhältnissen stammend oder verwaist), die sich – dank ihrer musikalischen Tätigkeit – die notwendigen finanziellen Mittel sichern konnten, um eine reguläre Ehe einzugehen oder in ein Kloster einzutreten. Die Aufführungen der *putte* zogen ein zahlreiches Publikum bewundernder Zuhörer an, darunter viele Ausländer. Wie in seinen Sonaten lässt sich auch in den *Motetti sacri* die beeindruckende Vielfalt der Musik Legrenzis bewundern, welche die verschiedenen Abschnitte prägen. Die vertonten Texte sind in einem Neulatein verfasst, das metrische Lösungen aufgreift, die der italienischen Dichtung entlehnt sind. Dies ermöglichte es Legrenzi, regelrechte «Arien» zu schaffen, ganz ähnlich denen, die man auf den venezianischen Opernbühnen hören konnte.

Auf dem Programm stehen ausserdem die Variationen über die *Ciaccona* von Bernardo Storace. Dieses Stück stammt aus einer umfangreichen Sammlung von Musik für Tasteninstrumente (Orgel und Cembalo) von Storace, die den Titel *Selva di varie compositioni d'intavolatura per cimbalo ed organo* trug. So spärlich die Informationen über Storaces Leben auch sind (man weiss nur, dass er ein virtuoser Organist war, der in Messina in Sizilien tätig war), so ist über den Herausgeber dieser Sammlung, die auf Kupferplatten graviert und 1664 in Venedig gedruckt wurde, nichts bekannt.

Dr. Luigi Collarile
Schola Cantorum Basiliensis FHNW
Hochschule der Künste Bern

Sonata prima à 5

Aus: *La Cetra, libro quatro, op. 10.* Venedig
1673

Besetzung: Cornetto I/II, Violino I/II, Continuo

N. 4. Violini

Sonata Prima. alleg.

I. v.

Laetamini in domino.

Canto solo, con Violini.

Per una Sancta

Aus: *Motetti Sacri*. Venedig 1692

Edition: edizioni Cappella Marciana

Text: Freie Dichtung mit Anleihen aus Psalm
31:11 und Ps. 150

Besetzung: Tenore, Violino I/II, Continuo

Laetamini in Domino
et iusti exultate in timpano et choro

et festum celebrate orate laudate
in hymno canoro in cantu sonoro.

Dies enim sollemnis est in Caelo et in
terra
pro devota commemoratione
Sanctae Madalene
à pietate suscepta
ad corda Fidelium
eo magis in religione
incendenda et ideo.

Exultat Ecclesia
in orbe iucunda
et magis serena
refulget amena
lux ista secunda.

Freut euch des Herrn,
und ihr Gerechten, jubelt mit Timpani
und Chören.

Feiert ein Fest, betet, preist ihn
mit einem Loblied und schallendem
Gesang.

Denn es ist ein feierlicher Tag im
Himmel und auf Erden
zum frommen Gedenken an die
heilige Magdalena,
die aus Frömmigkeit in die Herzen
der Gläubigen aufgenommen wurde,
um deren Andacht umso mehr zu
entfachen.

Die Kirche jubelt,
im freudigen
und so sehr heiteren Erdkreis
erstrahlt dieses angenehme,
dieses glückliche Licht.

Et hoc est quod nimis honorificati
sunt amici tui Deus
et nimis confortatus est Principatus
corum.

Nam sic exaltati
ad regna divina
ridenti fulgore
scintillant ut astra
ac tristi moerore
fugato sanctorum
fruuntur honore
Dei amicorum.

Alleluia.

Und das ist es, weshalb deine Freunde
so hoch geehrt sind, o Gott,
und das Fürstentum ihrer Herzen so
sehr gestärkt hat.

Denn so in die göttlichen
Gefilde erhoben,
strahlen sie wie Sterne
in lächelnder Pracht,
und nachdem der traurige Kummer
der Heiligen verbannt ist,
geniessen sie die Ehre,
Freunde Gottes zu sein.

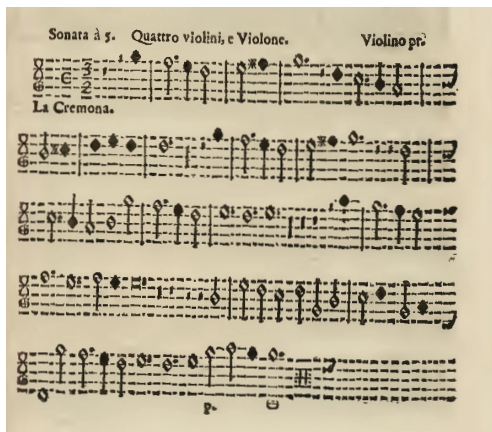
Halleluja.

Sonata La Cremona à 5.

Quattro Violini e Violone

Aus: *SONATE A Due, Tre, Cinque, e Sei Istromenti [...] Libro 3. Opera Ottava.*
Venedig 1663

Besetzung: Cornetto I/II, Violino I/II, Continuo



Sonata La Rossetta à 3.

Aus: *Sonate... libro terzo.* Venedig 1663

Besetzung: Violino I/II, Violoncello

O vos delitiarum.

Canti solo, con Violini. Per la Beatissima Vergine.

Aus: *Motetti sacri a voce sola con tre strumenti op. 17.* Venedig: G. Varischino 1692

Edition: edizioni Cappella Marciana

Text: Freie Dichtung

Besetzung: Tenore, Cornetto I/II, Continuo

O vos delitiarum cultores
qui florum varietatem oblectamini

ò vos voluptarum amantes
qui frondosa amenitate laetamini

Oh ihr, die ihr euch den Freuden hingebt,
die ihr euch an der Vielfalt der Blumen erfreut,
oh ihr Liebhaber der Freuden,
die ihr euch an der reich belaubten Schönheit erfreut.

accedite properate
gaudete iubilate
terras relinquite
vultus attollite
spectate Mariam.

Casti Amoris
ecce rosa
vere pacis speciosa
ecce oliva in campis.
Ecce lilium pudoris
ecce Platanus honoris
ad aquarum rivulos.

Accedite mortales
in via iniquitatis laxati

venite omnes
venite aeternam sitientes dulcedinem
et saturamini,
et requiescite

haec ortus conclusus
haec fons est signatus
ac nobis reclusus
est fructus beatus.

Haec vere Cedrus libani
Cipressus sion mistica
in Palma cades nobilis
electa mirra et balsamum.

Alleluia.

Kommt, beeilt euch,
freut euch und jubelt,
lasst die Erde hinter euch,
erhebt eure Gesichter,
seht Maria an.

Keusche Liebe.
Seht die Rose, ein wahrhaft
herrliches Bild des Friedens,
seht den Olivenbaum auf den Feldern.
Seht die Lilie der Bescheidenheit,
seht die Platane der Ehre
an den Wasserläufen.

Kommt, ihr Sterblichen,
die ihr auf dem Pfad der Ungerechtig-
keit in die Irre gegangen seid,
kommt alle,
kommt, ihr, die ihr nach ewiger Won-
ne dürstet, und werdet gesättigt
und ruht euch aus.

Das ist die verschlossene Quelle,
das ist der versiegelte Brunnen,
und für uns ist die gesegnete Frucht
aufgeschlossen.

Das ist die wahre Zeder des Libanon,
die mystische Zypresse von Zion,
in der edlen Palme, die fällt,
erwählt als Myrrhe und Balsam.

Halleluja.

Bernardo Storace (um 1637–um 1707)

Ciaccona

Aus: *Selva di varie compositioni d'intavolatura per cimbalo ed organo*. Venedig 1664

Besetzung: Organo



▲ Jan Davidszoon de Heem (1606–1683/84): Vanitas-Stilleben mit Totenkopf, Buch und Rosen. ca. 1630.

Öl auf Eichenholz. 23.2 x 34.6 cm.

Schwedisches Nationalmuseum, Inv.Nr. NM 6842

Coronemus nos rosis.

Per ogni Tempo, con Violini

Aus: *Motetti Sacri*. Venedig 1692

Edition: edizioni Cappella Marciana

Text: Freie Dichtung, Beginn Weisheit 2:8

Besetzung: Tenore, Cornetto I/II, Continuo

Coronemus nos rosis
antequam marcescant
exultemus et epulemur
in gaudio.

Recedant nubila
signa maestitiae
et solum iubila
sonent laetitiae.

Alleluia.

Sed quid loquor?
Ubi sum?
Quo me caecus abstulit error?

Armata rigido stat ense mors.

A corde timido
secessit, excessit
mutata sors.
Armata rigido stat ense mors.

Et non expavescō?
non respiscō?

Valete mundi gaudia.

Abite nugaces
mortalium astus
vos umbre fugaces
miserimi fastus.

Valete mundi gaudia.

Lasst uns Kränze tragen von Rosen-
knospen, ehe sie welk werden,
lasst uns fröhlich feiern
in ausgelassener Freude.

Mögen die dunklen Wolken
der Trauer verziehen,
und mögen hell die Rufe
des Jubels ertönen.

Halleluja.

Aber was rede ich da eigentlich?
Wo bin ich?
Wohin führte mich blinder Wahn?

Der Tod steht mit scharfer Klinge
bewaffnet da.
Aus einem ängstlichen Herzen zog
er sich zurück, durch ein verändertes
Schicksal schwand das Glück.
Der Tod steht mit scharfer Klinge
bewaffnet da.

Und ich bin nicht entsetzt?
Komme ich nicht zur Besinnung?

Lebt wohl, Freuden der Welt.

Weicht, ihr eitlen Dinge,
ihr List der Sterblichen;
ihr flüchtigen Schatten,
ihr elendesten Eitelkeiten.

Lebt wohl, Freuden der Welt.

Sonata La Boiarda à 3

Aus: *Sonate... libro terzo*. Venedig 1663

Besetzung: Violino I/II, Continuo

Ad Lauros.

Canto solo, con Violini. Per un Santo Martire

Aus: *Motetti Sacri*. Venedig 1692

Edition: edizioni Cappella Marciana

Text:

Besetzung: Tenore, Violino I/II, Continuo

Ad Lauros ad Palmas
ad Glorïae Coronas
venite fideles

Venite et videte
quam mirabilis Deus in Sanctis suis

Hodie invictus Martir Larentius
Dei Amore victo hoste

spraecta morte
inter minas, inter prunas
semper hilaris laetus canebat.

Zu den Lorbeeren und Palmen,
zu den Kronen des Ruhmes,
kommt, ihr Gläubigen.

Kommt und seht,
wie wunderbar Gott in Seinen
Heiligen ist.
Heute hat der unbesiegbare Märtyrer
Laurentius mit der Liebe Gottes den
Feind besiegt
und trotz bevorstehendem Tod
inmitten von Drohungen und
Flammen, stets fröhlich und voller
Freude gesungen.

Si pati, si mori
est mihi dulcori
prò te Iesu mi
ad me properate
venite volate
ò vincla sacrata
dulcissimae paenae
tormenta beata.

Hic vere Martirum splendor

ab impijssimo Tiranno

illectus blanditijs
interrogatus minis
examinatur sulpitijs
ut Idolis serviret
omnia spraevit
imò ad barbarum Tortorem
ita locutus est.

O vane Tiranne
verbera percute
transfige me
sunt michi tuae paenae
laetitiae serene
adores maerores
affligite ardete
inflammate cor
sunt michi dolores
suaves dulcores.

Alleluia.

Leiden, sterben
ist mir eine Wonne,
für dich, mein Jesus,
eile zu mir,
komm, flieg herbei,
o heilige Fesseln
der süßesten Buße,
gesegnete Qualen.

Hier zeigt sich die wahre Herrlichkeit
der Märtyrer,
die vor dem gottlosesten Tyrannen
unerschütterlich blieben,
die mit Schmeicheleien gelockt,
mit Drohungen befragt
und mit Qualen geprüft wurden,
damit er den Götzen diene.
Er verschmähte alles,
ja, zu dem grausamen Folterer
sprach er wie folgt:

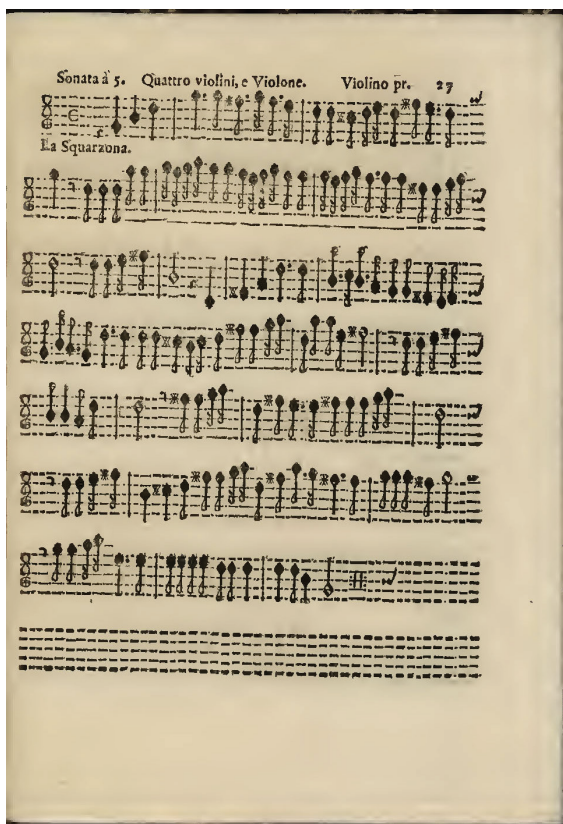
O eitler Tyrann,
schlage zu,
durchbohre mich.
Deine Qualen sind meine Freuden,
meine heitere Wonne.
Verehrte Trauer,
quält, verbrennt,
entzündet das Herz.
Meine Schmerzen
sind süße Wonne.

Halleluja.

Sonata La Squarzona à 5

Aus: *Sonate... libro terzo*. Venedig 1663

Besetzung: Cornetto I/II, Violino I/II, Continuo



O dilectissime Jesu. Canto solo, con Violini. Per il Santissimo

Aus: *Motetti Sacri*. Venedig 1692

Edition: edizioni Cappella Marciana

Text: Freie Dichtung / Übersetzung: Bernhard Drobig

Besetzung: Tenore, Cornetto I/II, Violino I/II, Continuo

O dilectissime Jesu, quanta sunt erga
nos viscera misericordiae tuae,
qui caeli delitias
ac paradisi voluptates
tam large mundo donasti.

O amor amantis,
qui corda beasti,
dum terras ditasti
tuis epulis sanctis.

Accende benignus
adrore mortales:
sint flammae vitales
amoris sint pignus.

Fac, amantissime Jesu, ut anima mea
in te langueat, in te deficiat
ac tuo consumpta
sicut cera liquecat.

O quam felix laetatur in se,
quando caro appropinquat amanti!

Quam ardore consumpta flammanti
colliquescere cupit in te!

O iucunda mortalium sors,
o vis alta coelestis amoris,
dum virtute sui clari nitoris
avernalis repellitur mors.

Liebster Jesus, wie gross und wie tief
ist dein Erbarmen mit uns!
Die Pracht des Himmels
und paradiesische Wonnen hast gross-
zügig du der Welt geschenkt.

Du innige Liebe,
die Herzen beglückt
und Lande bereichert
mit heiliger Speise.

Entzünde in Güte
der Sterblichen Eifer,
dass lodernde Flammen
sind Pfand deiner Liebe.

Heiss geliebter Jesus, lass doch mei-
ne Seele sich in dir erschöpfen, sich
in dir verzehren und von der Liebe
zu dir dahingerafft zerfliessen wie
Wachs.

Wie glücklich freut sie sich ihrer
selbst, wenn nahe sie ist dem Freund,
der sie liebt!

Wie wünscht sie, von sengender Glut
verzehrt voll und ganz zu verschmel-
zen mit dir!

O selig Schicksal der Irdischen,
o mächtig Wirken himmlischer Liebe,
wann immer sie mit den Strahlen des
Lichts des Todes Macht und Schre-
cken vertreibt.

Der Eintritt zu den Konzerten ist frei – wir bitten um eine angemessene Kollekte

Wir danken der *Christkatholischen Kirchgemeinde Basel*, *Bernhard Fleig Orgelbau*, der *Sulger-Stiftung*, der *Sophie und Karl Binding Stiftung*, der *Stiftung Bachofen-Henn*, der *Claire Sturzenegger-Jeanfavre Stiftung*, der *Scheidegger-Thommen Stiftung*, der *Irma Merk Stiftung*, der *GGG Basel* und unseren treuen privaten Gönnern für ihre wertvolle Unterstützung.

Um das Projekt erfolgreich fortsetzen zu können, werden nach wie vor Gönner gesucht. Sie sind herzlich eingeladen, sich zu beteiligen!



Impressum:

Programm **G. Legrenzi**: Frithjof Smith

Einführungstext: Luigi Collarile

Edition der Vokalwerke: edizioni Cappella Marciana / www.cantoressanctimarci.it

Dokumentation, Gestaltung: Eva-Maria Hamberger

Musikalische Leitung: Jörg-Andreas Bötticher

Organisation

Albert Jan Becking, Jörg-Andreas Bötticher,
Katharina Bopp, Annemarie Fränkl Knab,
Brian Franklin, Gabrielle Grether, Eva-Maria
Hamberger, Regula Keller, Frithjof Smith

Weitere Informationen

www.abendmusiken-basel.ch
info@abendmusiken-basel.ch
K. Bopp / A. J. Becking,
Spalenterweg 39, 4051 Basel
+41 / 61 / 274 19 55

Bankverbindung

Abendmusiken in der Predigerkirche
Sierenzerstrasse 71, 4055 Basel
IBAN: CH28 0077 0253 3098 9200 1
BIC: BKBBCHBBXXX
Basler Kantonalbank
Spenden an die *Abendmusiken in der
Predigerkirche* sind von der Steuer absetzbar.

Nächstes Konzert:

Flor

Konzert: So, 13. September 2026, 17 Uhr
Predigerkirche Basel

SULGER-STIFTUNG

 Sophie und Karl
BINDING STIFTUNG

 GGG Basel

Scheidegger
Thommen —
Stiftung.